

Wettbewerbe

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 20: **Innere Qualitäten**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ERLENWÄLDLIBRÜCKE NIDAU-IPSACH



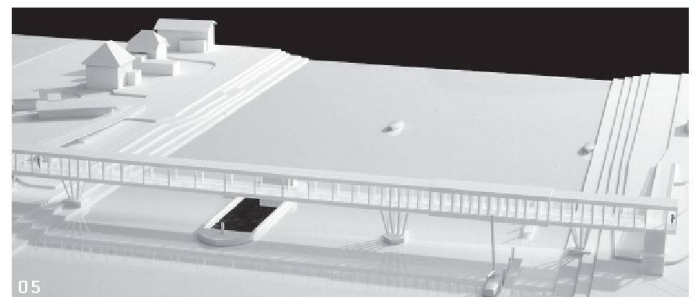
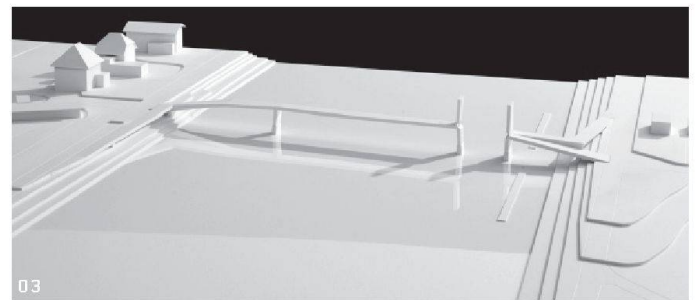
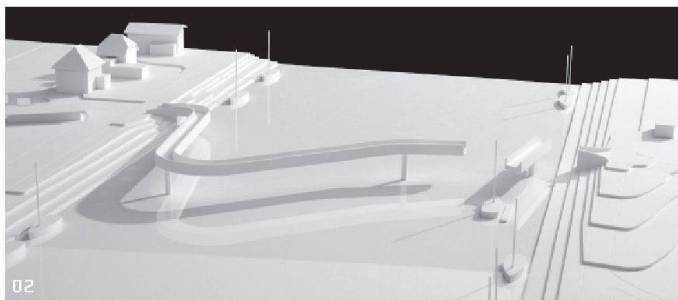
Das Team um Bächtold & Moor Ingenieure entwickelte aus den Vorgaben für den Steg am Ufer des Bielersees ganz pragmatisch die ungewöhnlichste Form im Wettbewerb – und gewinnt in der zweiten Stufe.

(af/cvr) Die neue Brücke über den 110 m breiten Nidau-Büren-Kanal soll den Uferweg in der Bieler Bucht schliessen – bislang war an dieser Stelle ein Umweg landeinwärts erforderlich. Die Herausforderungen für die Planung des Brückenbauwerks waren die Durchfahrtshöhe von 5.50 m in der Flussmit-

te für Kursschiffe, ein 10 m breiter, nach oben offener Durchlass für Segelboote am Südufer und die Schonflächen in beiden Uferbereichen. Bereits zur expo.02 hatte man den Lückenschluss erhofft. Aber erst im Herbst 2009 begann die Abklärung, die im März 2011 in eine Machbarkeitsstudie mündete.

Am zweistufigen Projektwettbewerb der Stadt Nidau haben sich in der ersten Stufe 37 Teams beteiligt, von denen die Jury vier zur weiteren Bearbeitung auswählte, darunter zwei Konstruktionen mit einer drehbaren Öffnung und je eine Brücke mit Klapp- und Schiebemechanismus. Während die Klapp-

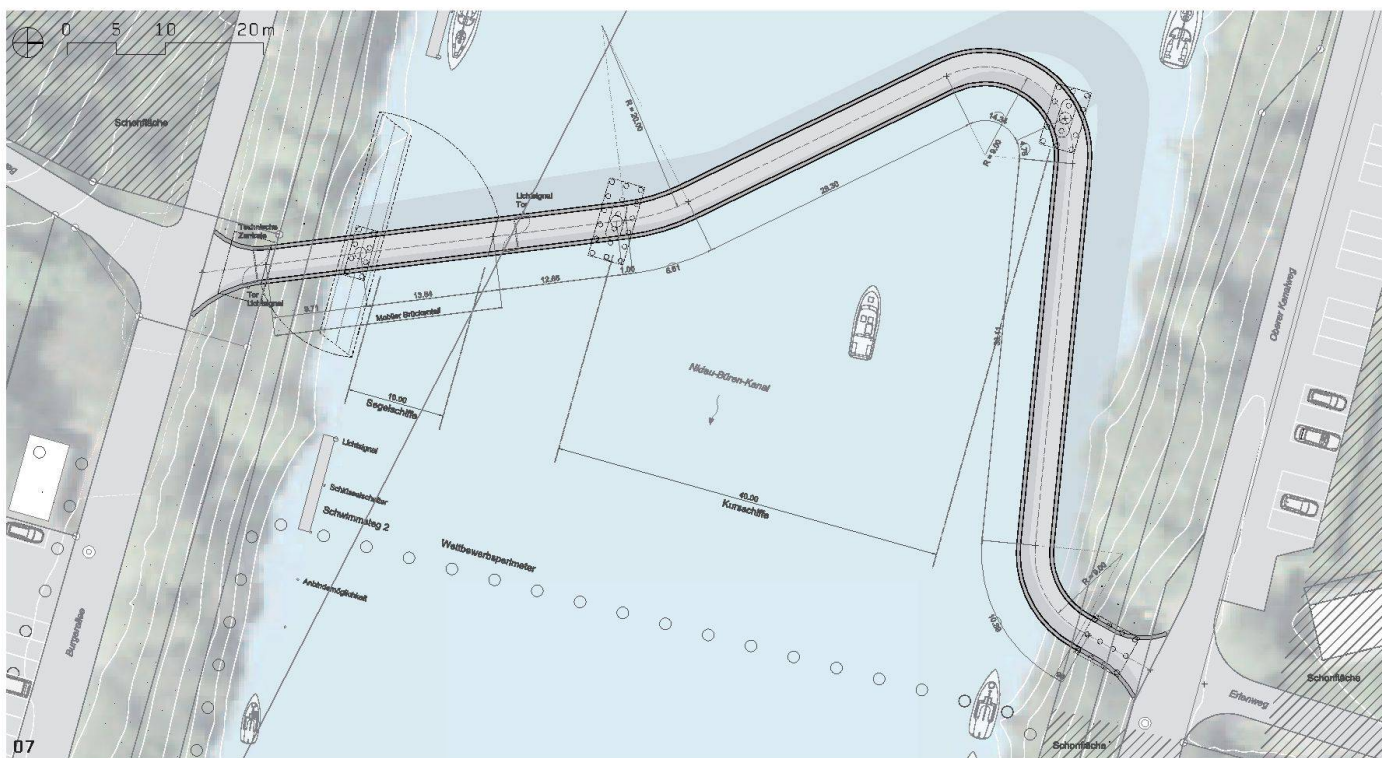
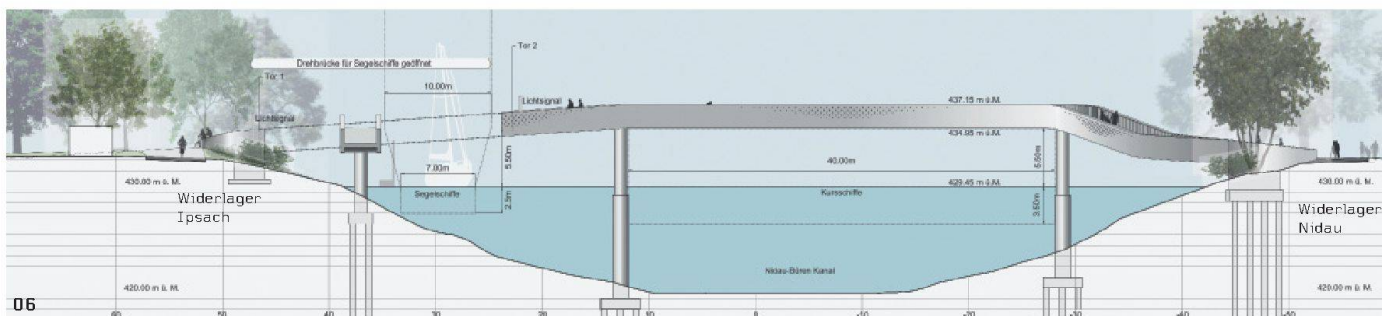
und Drehbrücke lange Rampen entlang der Ufer benötigen, schwenkt die drittplatzierte «Hohlkastendrehbrücke» im geöffneten Zustand auf fast 50 m über das südliche Ufer. Das Siegerprojekt «Curva» von Bächtold & Moor Ingenieure hingegen lässt die Ufer weitgehend ungestört und zwingt das Bauwerk mit den notwendigen Steigungen zwischen die beiden Widerlager, indem die Planer die Brückenachse so weit in die Länge ziehen, bis Lichtraumprofil und maximale Steigungen erfüllt sind. Die Lagerung der Brücke bilden drei Pfeiler und die Widerlager. Die Pfeiler sind biegesteif an den vor-



01–02 Siegerprojekt «Curva»: Die ungewöhnliche Form des 3.8 m breiten Stegs entsteht aus den Anschlüssen an die Umgebung, der maximalen Rampensteigung und der Durchfahrtshöhe für Kursschiffe – für Segelboote gibt es seitlich eine Drehbrücke.

03–05 Klappt: «Falter». Dreht: «Hohlkastendrehbrücke». Schiebt: «Zimmer mit Ausblick».

(Visualisierung: Bächtold & Moor Ingenieure; Modellfotos: Dominique Uldry)



06–07 Siegerprojekt «Curva»: Ansicht mit geöffneter Drehbrücke. Grundriss im geschlossenen Zustand. (Pläne: Bächtold & Moor Ingenieure)

gefertigten Stahlüberbau angeschlossen. Den Brückenquerschnitt bilden zwei dünnwandige Blechträger und eine versteifte Fahrbahnplatte, die zu einem Trogquerschnitt zusammengefügt sind, der dennoch torsionssteif ist. Die starken Flansche der Blechträger mobilisieren, mittels Kräftepaar über die Trägerhöhe wirkend, die erforderliche Biegesteifigkeit. Eine Einspannung des Brückenträgers im Widerlager Nidau bietet die erforderliche Steifigkeit für die geschwungene Brückenform des nördlichen Randfelds. Den Segelbootdurchlass bildet eine Drehbrücke, die auf dem Prinzip eines Turmdrehkrans basiert. Im südlichen Pfeilerkopf befindet sich ein Drehkranz mit zwei Elektromotoren, die es ermöglichen, den Brückenteil in einer Minute um 90° zu drehen. In der

Weiterbearbeitung sind Planer und Behörden gefordert, da diese Art der Öffnung in der Schweiz unüblich ist.

PREISE

1. Rang/Preis (26 000 Fr.): «Curva», Bächtold & Moor Ingenieure, Bern; Dimension X Architekturbüro, Bern; bbz Landschaftsarchitekten, Bern; d'Lite Lichtdesign, Zürich
2. Rang/Preis (18 000 Fr.): «Falter», Konstruktiv, Ingenieure und Planer, Gränichen; Andreas Amrein Architekt, Sursee
3. Rang/Preis (8 000 Fr.): «Hohlkastendrehbrücke», Ove Arup & Partners International, London; Knight Architects, High Wycombe (UK); Eadon Consulting, Rotherham (UK)
4. Rang/Preis (4 000 Fr.): «Zimmer mit Ausblick», AJS Ingénieurs, Neuenburg; R. Rast Architekten, Bern

JURY

Sachpreisgericht: Adrian Kneubühler, Stadtpräsident Nidau (Vorsitz); Elisabeth Brauen, Gemeinderätin Nidau; Bernhard Bachmann, Gemeindepräsident Ipsach; François Kuonen, Stadtplaner Biel; Kurt Schürch, Kreisoberingenieur
 Fachpreisgericht: Peter Marti, Bauingenieur, Zürich; Rolf Hunziker, Bauingenieur, Biel; Andi Scheitlin, Architekt, Luzern; Hans Klötzli, Landschaftsarchitekt, Bern
 Experten: Stephan Ochsenbein, Stadtschreiber Nidau / Projektleiter; Ulrich Trippel, Leiter Infrastruktur, Nidau; Thomas Strässler, Gemeinderat Ipsach; Jörg Bucher, Tiefbauamt; Hans Seelhofer, Bauingenieur, Zürich; Jean-Michel Vetter, Amt für Gemeinden u. Raumordnung; Rolf Weber, Kantonale Denkmalpflege; Marcel Perrottet, Strassenverkehrs- u. Schifffahrtsgesellschaft; Markus Bärtschi, Bielersee Schifffahrtsgesellschaft; Stephan Wälchli Lobsang, Anwohnerschaft; Urs Lüdi, Netzwerk Bielersee